Beilage zur Laibacher Zeitung.

Nro. 76. 1801.

Landesstell = Verordnung.

Womit das Verboth gegen den Getraidvorkauf aller Gattungen zur Hindannahaltung des Wuchers und der Bedrückung des Publikums unter festgesetzten Strafen erneuert wird.

Da ungeachtet der bereits unter den 9. Jän. 1793. im Druck gelegten, und zur allgemeinen Nachachtung bekannt gemachten Wochenmarkordnung dennoch solche Unflüge zum augenscheinlichen Nachtheil des Publikums fortdauern, daß dadurch nicht nur die von der gestatterten Einfuhrsfreyheit in Rücksicht aller Gattungen des Getraides, und Greißelwerks sich versprechen sollende Wohlfeilheit noch nicht erfolgt ist, sondern selbst auch die unentbehrlichsten Bedürfnisse noch immer auf einen übertriebenen Grad des Preises getrieben werden; So findet man sich zu Folge der bestehenden höchsten Verordnungen, und Gesinnungen verpflichtet nachstehende Beobachtungs = und Warnungsvorschriften zu Jedermanns Wissenschaft zu erneuern:

Erste n s: Wird nach dem 2ten und 3ten Absage der eben gedachten mit einigen nachstehenden Zusätzen, und Abänderungen in ihrer vollen Wirkung zu bestehen habende Marktordnung außer jenen Partheyen, welche in der Stadt, oder in den Vor-

städten zum Wiederverkauf durch das ihnen hiezu ausgefertigte Befugniß, oder durch ihr Gewerbe eigends berechtigt sind, Niemanden gestattet Feilschaften auf eine Stunde, und Getraid auf 3 Meilen im Umkreise dieser Hauptstadt in größeren Parthien, als zu den unmittelbaren häuslichen Vorräthen gehören, anzukaufen, und mit was immer für einer Art des Wiederverkaufs in oder außer den Wochenmärkten sich abzugeben.

Zweyte n s: Selbst den vorerwähnten zum Verkauf befugten, oder ordentlich Gewerbtreibenden Partheyen wird nach dem 2ten und 3ten Absage der angeführten Wochenmarkordnung jeder Vorkauf, und jedes Vorpaffen der Feilschaften in Privat- oder Wirthshäusern, auf freyer Gasse und auf Strassen auf das Strengste verbothen, weil ihnen die Abfassung der zum Wiederverkauf eingestandenen Feilschafts = Artikeln vorzüglich nur auf den hiesigen in der Marktordnung ausgedrückten Marktplätzen, und auch allda nicht vor 11 Uhr zugestanden ist; daher auch

Dritte n s: vor dieser Stunde alle Einverständnisse mit der Produzenten oder Landleuten über die Abfassung ihrer Feilschaften, und das herbeigeführte Getraides höchst verbothen sind; so wie hingegen diesen letzteren

Viertens: das Sammeln der Vorräthe in hiesigen Einfäßen auf Spekulation, und auf Abwartung höherer Preise nach den 7ten Abfaze der Marktordnung streng untersagt bleibet, und die nicht an Mann gebracht und allhier eingefegten Feilschaften und Getraidgattungen jedesmal wieder am nächsten Wochenmarkts Tage auf dem Markte zum Verkauf gebracht werden müssen.

Fünftens: Ist den Getraidhändlern zu Folge Kurrende von 7. Dez. 1791. aller Verkauf ihres Vorraths auf den Schüttdöden, oder irgend anderswo ernstlich untersagt, und sie haben damit den in der Wochenmarktordnung bestimmten öffentlichen Verkaufspaz vor dem Rathhause, oder unter den sogenannten Komauen zu befahren; jedoch bleibt jenen Produzenten, welche in dieser Hauptstadt eigene Schüttdöden haben, der Verkauf ihrer eigenen Erzeugnisse aus der ersten Hand auf solchen ganz unbenommen.

Sechstens: Außer den im Punkte dieser Verordnung in Rücksicht der befugten Partheyen und Gewerblente nach der Marktordnung beschränkten Ankaufsrechte ist auf dem Verkaufspaze der Ankauf des Getraides nur allein zum eigenen Gebrauche, keineswegs den Händlern zum hiesigen Wiederverkaufe gestattet.

Siebentens: Ist der sorgsamste Bedacht zu nehmen, daß die gemeinschädlichen Uibertreter der gegenwärtig bestehenden Verordnungen entdeckt, und sodann ohne aller Rücksicht der Person mit gemessener

Strenge bestrafet werden, sol was vorauszusehen ist, daß die mit diesem so einträglichem Wucherergeschäfte sich befassende Spekulanten davon nur durch beispieldmäßige Strafen werden abgeschrocket werden; Gegenwärtig aber doppelt daran liegt, daß diese gemeinschädliche Unternehmungen beseitiget werden, weil nur dann der Produzent seine Vorräthe zu Markt bringen, der durch die Wucherer hervorgebrachte eingebildete Mangel sonach aufhören, und die von dem ganzen Lande gewünschte Wohlfeulheit der Lebensmitteln nach und nach wieder eintreten wird; und daher wird jede Uibertretung vorstehender Verordnungen die unvermeidliche Konfiskierung der Feilschaften oder Getraidgattungen im ersten Falle, wo eine entweder selbst, oder durch jemand andern ausgeübte Uibertretung der bestehenden dießfälligen Verbothe entdeckt wird, bei öfterer Wiederholung aber nebst dieser Konfiskierung nach Verschiedenheit der Umstände den 2ten Abfaz der Marktordnung gemäß auch eine weitere empfindliche Strafe nach sich ziehen.

Nebst dem Uibertreter werden auch jene, welche hiezu Unterschleif geben, auf das schärfeste bestrafet: dagegen aber dem Anzeiger das Drittel von dem konfiskirten Gute oder der verhängten Geldstrafe abgereicht werden.

Laibach, den 10. Sept.

Johann Graf und Herr zu Brandis.

Von dem Magistrat der k. k. Hauptstadt Laibach wird hiemit bekannt gemacht; es seye vermög gemachter Anzeige des k. k. Infanterie Regiment Teutschmeister bei einem Arrestanten bei dem Ugramer Staats-Auditoriat unter andern auch eine silberne Sack-Uhr vorgefunden worden, welche der Angabe nach einem schlafenden Bauern hier in Laibach dieses Jahrs entwendet worden.

Da es auch um Ausfindung des Eigenthümers zu thun ist, so wird jener, der sich als Eigenthümer besagter Uhr legal wird ausweisen können, hiemit angewiesen sich an diesen Stadtmagistrat zu verwenden. Laibach den 28. Aug. 1801.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Laibach wird hiemit bekannt gemacht, es seye auf Anlangen des Jakob Mordar, Cessionarii nomine wieder Franz Lorenz Humel, wegen ausgeklagten 800 fl. samt 4 proz. Interesse seit 1. May 1796, und Unkosten, in die gerichtliche Feilbiethung der auf 32,616 Klafter messenden, dem hiesigen Stadtmagistrate unterworfenen, in Veräußerungsfällen dem One e des 10 Pfennigs, in Erbfällen dem Sterbrechte mit 5 fl. unterliegenden, und nach Abschlag des darauf radizirten obrigkeitlichen Zinses, auf 1093 fl. 40 kr. gerichtlich geschätzten Morast-Wiese Humelan nebst der Heuschupfe gewilliget, und hiezu der 10. Okt., der 10. Nov., und der 10. Dez. d. J. Nachmittags um 3 Uhr am hiesigen Rathhause mit dem Anbange bestimmt worden, daß, wenn bei der ersten, zweyten, und dritten Tagung der Schätzungswerth nicht gebothen werden sollte, in Folge Hofresolution vom 31. Jänner 1801 gedachte Wiese nebst der Heuschupfe auf weiteres Ansuchen dem Gläubiger um den Schätzungswerth eingeantwortet werden wird. Laibach den 4. Sept. 1801.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Laibach wird zur Abhandlung der Karl Rischobizischen Verlassenschaft der 9. Okt. d. J. Nachmittags um 3 Uhr am hiesigen Rathhause befristet, und mit dem Beifase kund gemacht, daß alle jene, welche aus was immer für einem Rechtstitel etwas bei diesem Verlasse anzusprechen haben, sich am obbestimmten Tage sogewiß melden, und ihre Ansprüche rechtsgiltig darthun sollen, als im widrigen dieser Verlass

unrückfichtlich der Ausbleibenden abgehandelt, und dem sich erklärten Erben eingewortet werden wird.

Laibach den 4. Sept. 1801.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Laibach wird zur Abhandlung der Gertrud Garzarollischen Verlassenschaft der 26. Okt. d. J. Nachmittags um 3 Uhr am hiesigen Rathhause bestimmt, und mit dem Befage bekannt gemacht, daß alle jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde etwas bei diesem Verlasse anzusprechen haben, sich am obbestimmten Tage fogleich melden, und ihre Ansprüche rechtsgiltig darthun sollen, widrigens der Verlass ohne weiters abgehandelt, und eingewortet werden wird. Laibach den 5. Sept. 1801.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Laibach wird hiermit bekannt gemacht, daß den 1. Okt. l. J. Nachmittags um 3 Uhr am hiesigen Rathhause das in der Gradische Vorstadt sub. No. 44. liegende Goriuppische Haus dem Meistbiethenden käuflich überlassen werden wird, wozu die Kaufustigen mit dem Befage eingeladen werden, daß das präctium fisci auf 450 fl. bestimmt sey, und der Kauffchilling in baaren erlegt werden soll.

Laibach den 4. Sept. 1801.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Laibach wird allenjenigen, die auf den Verlass des allhier verstorbenen Priester Ignaz Kleplat aus was immer für einem Rechtsgrunde einige Forderungen zu stellen vermeinen, hiemit aufgetragen, daß sie solche den 30. Sept. d. M. Nachmittags um 3 Uhr am hiesigen Rathhause so gewiß anmelden, und rechtshältig darthun sollen, widrigens der Verlass ohne weiters abgehandelt, und den eingesezten Testamentserben eingewortet werden wird.

Laibach den 2. September 1801.

Von dem Magistrat der k. k. Hauptstadt Laibach wird allen jenen, die an den Verlaß des zu Neustädtl verstorbenen Pfarrer Alex Drescher gegründete Forderungen zu stellen vermeinen, hiemit aufgetragen, daß sie solche den 14. Okt. d. J. Nachmittags um 3 Uhr, entweder am hiesigen oder Neustädtler Rathhause, indem dazu auch das Stadtgericht Neustädtl bevollmächtigt ist, so gewis anmelden, und rechtsgiltig darthun sollen, widrigens der Verlaß ohne weiters abgehandelt, und den betreffenden Erben eingewantwortet werden wird. Laibach den 11. Sept. 1801.

C i r k u l a r e.

In Betref der noch ausständigen Fassionen, und Klassifikazions Anzeigen.

Der in dem Klassensteuer Hauptpatente vom 28. Hornung d. J. zur Bezahlung der festgesetzten Schuldigkeiten vorgeschriebene dritte Termin, auf dessen Übergehung die Strafe des doppelten Erlasses haftet, gehet zu Ende, und noch sind, obgleich der 9te §. zur Einreichung der Fassionen und Klassifikazions-Anzeigen keine längere Frist, als die von 6 Wochen nach dem Tage der Kundmachung eingestehet, obgleich seitdem für die am weitesten entfernten Gegenden 4 Monate bereits verstrichen sind, und die vorsehlich oder aus Nachlässigkeit verzögerte pünktliche Einreichung §. 12 im ersten Absatze ebenfalls der Doppelstrafe unterliegt. nicht nur nicht alle schon verlaufenen Raten zugehalten, sondern auch nicht alle Fassionen, und Klassifikazions Anzeigen zur Vorlage, und Anweisung gebracht worden.

Zwar muß man, wie es schon im verflassenen Jahre gesehen ist, der Bereitwilligkeit der meisten Obrigkeiten, und Insassen die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß sie die aus dem Druck und aus dem Umlaufe des etwas später hereingelangten höchsten Patents entstandeneögerung der Fassions Vorlagen, und Gebührens abführen durch desto mehrere Beschleunigung ihrer Bekenntnisse, und selbst durch Entrichtung der ganzen Schuldigkeit zu ersetzen sich beeifert haben. Jedoch darf der allgemeinere Patriotismus der Pünktigkeit, und dem Saumsale der Einzelnen nicht zum Vortheil gereichen, und, wie man sich unter Voraussetzung, daß die vorjährige in straffreyer Annahme ausständig gebliebener Gebühren beo-

achtete Mäßigung auch heuer bezubehalten nicht räthlich seyn würde, gewiß versteht, daß noch vor Ablauf dieses, oder längstens in den ersten 8 Tagen des nächstkommenden Monats alle noch ausständigen Fassionen, und Klassifikations-Anzeigen durch den vorgeschriebenen Weg zuverlässig zur Adjustirung, und Anweisung werden gebracht werden; so werden hiemit alle, die mit ihrer ganzen oder theilweisen Klassensteuerschuldigkeit für das laufende Militärsjahr 1801, noch im Rückstande haften, diese ihre Schuldiatkeit längstens bis Ende des künftigen Weinmonaths sogewiß zur Klassensteuerkasse abzuführen gewarnet, als sie nach Verlauf dieses Termins vor der patentmäßigen Strafe keine was immer Namen habende Entschuldigung schüzen wird.

Laibach den 11. September 1801.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Laibach wird hie mit bekannt gemacht, daß den 29. und 30. Sept. d. J. Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr am hiesigen Rathhause die zwei städtischen am Laibachflus liegenden Wiesen:

1. Die Wiesen Karfoba Teuscha, und

2. Jene am langen Graben lizitandv folgendermassen werden veräußert werden:

a) Wird das pratium fisci der Wiese Karfoba Teuscha, welche am Flächeninhalte 10 1264 Joch, und 20 □ Klafter messet, auf 1700 fl. festgesetzt.

b) Hat der Erkäufer den durch Meistboth erstandenen Kauffchilling nach erfolgter hoher Landesstells Begnehmung zur Stadtkasse gegen Quittung bei Abschlußung des Kaufsvertrags baar zu erlegen.

c) Muß der Erkäufer jährlich die landesfürstl. Dominikal Kontribuzion mit 2 fl. 1 fr., und alle übrige extraordinari Landesanlagen, und einen obrigkeitlichen Zins mit 2 fl. 30 fr. zur Stadtkasse abführen.

d) Behält sich der Magistrat ausser dem gegenwärtigen Verkaufsfall für künftigt die Abforderung des 10. Pfennigs, und in Erbfällen das Sterbrecht mit 6 fl. bevor.

e) Soll der angehende Besitzer nicht nur in diesem Verkaufsfall, sondern auch in allen übrigen Veränderungsfällen die Umschreibung auf eigene Kosten zu erwirken, und die Umschreib- und Verbriefungstar samt Schreibgebühr mit 4 fl. 47 fr., dann den Klassenmäßigen Stempel zu bezahlen schuldig sein. Die Wiese am

langen Graben, welche am Flächeninhalte 97 63/64 Joch, und 14 Klafter messet, wird

f) In 10 Theile sogestalt zerstücket, daß ein Theil 9 51/64 Joch, und 3 Klafter betragen wird, und

g) Für jeden Theil das præcium fasci auf 629 fl 32 fr. festgesetzt.

h) Hat jeder Erkäufer den durch Meistboth erstandenen Kaufschilling nach erfolgter hoher Landesstels Ratifikation zur Stadtkasse gegen Quittung bei Abschlußung des Kaufskontrakts baar zu erlegen.

i) Muß jeder Erkäufer die jährliche landesfürstliche Dominikal Kontribuzion auf einen Theil mit 56 3/4 fr., und sonstige extraordinari Landesanlagen, wie auch einen obrigkeitlichen Zins mit 2 fl. zur Stadtkasse abführen.

k) Wird sich vorbedingungen, daß auffer gegenwärtigen Verkaufsfall künftighin von dem ganzen Kaufschillinge des Laudemium des 10. Pfennigs, und in Erbfällen das Sterbrecht von jedem Theile mit 4 fl. zur Stadtkasse abgeführt werden müsse.

l) Soll der angehende Besitzer nicht nur in diesem Verkaufsfall, sondern auch in allen übrigen Veränderungsfällen die Umschreibung auf eigene Unkosten zu erwirken, und die Umschreib- und Verbriefungstare sammt Schreibgebühr mit 3 fl. 17 fr. dann den Klassenmäßigen Stempel zu bezahlen schuldig seyn.

Magistrat Laibach den 28. August 1801.

Marktpreis des Getraids allhier in Laibach den 19. Sept. 1801.

	q.	fr.	q.	fr.	q.	fr.
Waizen ein halber Wiener Megen = = =	3	38	3	24	3	15
Rufuruz = = = = Detto = = = =	—	—	—	—	—	—
Korn = = = = Detto = = = =	2	50	—	—	—	—
Gersten = = = = Detto = = = =	—	—	—	—	—	—
Hirsch = = = = Detto = = = =	—	—	—	—	—	—
Saiden = = = = Detto = = = =	—	—	—	—	—	—
Haber = = = = Detto = = = =	1	21	—	—	—	—

Magistrat Laibach den 19. Sept. 1801.

Anton Pauesch, Raitoffizier.

Bei Leopold Eger, Buchdrucker

in Laibach, am Platz Nro. 270. ist zu haben:

Gabenbücheln.
Erb-Register.
Tauf- und Trauungs-Bücher.
Post-Journals.
Waisen-Journal.
Widmungsbrollen.
Pupillar Rechnungsbögen.
Waisen Jahresabschluß-Tabellen.
Kirchenrechnungen samt Summarien
Schuldensteuer Faktionen.
Intabulationsbögen für Herrschaften
Waisen- und Kirchen-Schuldobli-
gationsbögen.
Summarischer Ausweis über die
Viehseuche.
Reise-Pässe.
Expeditions Tabellen.
Erlagscheine.
Faktionsbögen zur einzelnen Erklä-
rung.
Post-Protokolls.
Waldberechnungs Tabellen.
Dienstbothen Protokoll,

Klassensteuer-Faktionen pro 1081
Dienstbothen Patent.
Stift-Register.
Individueller Jahresschluß über den
Vermögens- und Schuldenstand
der herrschaftl. Waisenrechnung.
Ausgleichungen zwischen Dominien
und Unterthanen durch die Lei-
tungs-Herrschaft.
Verlassenschaftsbögen.
Halbjährige Kapital- = Interesse
Quittungen.
Kirchen Kanoni.
Unterricht zur Lebensrettung der Er-
stickten, Ertrunkenen, Erfrorenen,
Vergifteten, vom Blitz ge-
troffenen ac. Nur allerhöchsten
Befehl bekannt gemacht.
Häuser Verzeichniß der Hauptstadt
Laibach und den Vorstädten.
Instanz Schematismus des Herzog-
thums Krain für das Jahr 1801.